

DB Cargo

Lokomotivführer schützen – Hygienestandards in den Führerräumen erhöhen!

Vor dem Corona-Virus schützt weiterhin nur die strikte Einhaltung der geltenden Hygieneregeln. Doch wie sauber und sicher ist das Arbeitsumfeld der Beschäftigten? Ein Blick auf die Führerstände der Triebfahrzeuge bei DB Cargo offenbart gravierende Versäumnisse des Arbeitgebers.

So gelten für die jeweiligen Baureihen laut DB Cargo folgende Reinigungsintervalle:

- E-Loks sind bei einer Nachschau besenrein zu säubern und feucht zu wischen, spätestens nach 33 000 Kilometern,
- V-Loks (Streckenloks) sind bei einer Nachschau besenrein zu säubern und feucht zu wischen, spätestens nach 7 000 beziehungsweise 10 000 Kilometern und
- Rangierloks sind bei einer Nachschau besenrein zu säubern und feucht zu wischen, im Schnitt nach 33 Betriebstagen.

Doch alleine in den sechs Wochen, bis etwa die E-Lok planmäßig in die Werkstatt kommt und dort gereinigt wird, finden bis zu 120 Personalwechsel des Zugpersonals auf dem Führerstand statt. Das ist auch ohne Pandemie unzumutbar und führt zu einem deutlich erhöhten Infektionsrisiko. Im Übrigen werden die Führerstände der Lokomotiven nur desinfiziert, wenn ein akuter Corona-Fall aufgetreten ist – und dann auch nur nach Aufforderung. Das ist eine erschreckende Bilanz.

Fakt ist: Die Kollegen halten, wie derzeit alle Lokomotivführer in Deutschland, den Betrieb unter erschwerten Bedingungen aufrecht. Sie dürfen keinesfalls gesundheitlichen Risiken ausgesetzt sein, die der Nachlässigkeit des Arbeitgebers geschuldet sind. Es kann schon sein, dass man im Homeoffice die realen Arbeitsbedingungen der Lokomotivführer aus den Augen verliert. Wir mussten jedenfalls erst beim Vorstand intervenieren, um diesen auf die Situation der Kollegen aufmerksam zu machen. Die GDL hat keinerlei Verständnis für die offenkundig mangelnde Sensibilität und fehlende soziale Kompetenz und wird den neuen Vorstand jetzt an den Ergebnissen messen!